

Duden. Deutsches Universalwörterbuch, 7., überarb. u. erw. Aufl. Mannheim usw. (Dudenverlag) 2011. 2112 S. EUR 39,95 (ISBN 978-3-4110-5507-4).

Das ausführlichste einbändige deutsche Wörterbuch ist hier zuletzt FC 3/07, 243f. besprochen worden. (Zum Duden-Zehnbänder „Das große Wörterbuch der deutschen Sprache“, 3., Neub. u. erw. Aufl., s. FC 1/02, 22ff.) Neu aufgenommen sind einige tausend Lemmata, u. a. (ganz oder teilweise auf Griechisches/Lateinisches Zurückgehendes setze ich kursiv): *-affin*, *alternativlos*, *Alumna/Alumnus* „HochschulabsolventIn“, *Analogkäse*, *App*, *Aschewolke*, *Bankenkrise*, *barrierefrei*, *brutalmöglich*, *E-Book-Reader*, *Escortservice*, *Fanmeile*, *fremdschämen*, *Gendoping*, *Generation @*, *Gentrifizierung*, *Geocaching*, *googeln* (bisher war nur das Substantiv verzeichnet), *Hamas/Fatah*, *i-Pad* usw., *It-Girl*, *Klebefleisch*, *Komasaufen*, *Kopftuchmädchen*, *Körper-/Nackts scanner*, *Kreditklemme*, *Must-have*, *Navi*, *Nikab* (Schleier, der die Augen freilässt; „Burka“ u. a. waren schon in der 6. Aufl. 2007 vertreten), *No-go-Area*, *Nutzerdaten*, (*Generation 70*)*plus*, *Prekariat*, *Quotenmann* („-frau“ war schon drin), *Realwirtschaft*, *resilient* (das Substantiv war bereits aufgenommen), *Schmetterlinge im Bauch*, *skypen*, *Social Network* (es fehlt noch die üblichere deutsche Form: *Soziales Netzwerk*), *Tab* „Tablette“, *Tsunamifrühwarnsystem*, *twittern*, *Vuvuzela*, *Wikipedia* (< *encyclopedia*), *Youtube*, *Zeitfensterticket*. Aufgenommen ist übrigens, schon in der 6. Aufl.: *Ehec*, noch nicht: *HUS*; beides findet sich bereits im *Pschyrembel* (zur neuesten Auflage s. FC 1/11, 92f.). Eigens hingewiesen sei auf zahlreiche Kästen besonders zu Bezeichnungen, die unter dem Aspekt politischer Korrektheit bemerkenswert sind, vgl. dazu SUSAN ARNDT u. a., *Wie Rassismus aus Wörtern spricht. Kerben des Kolonialismus ...*, Münster 2011, und SIBYLLE GERMANN, *Vom „Greis“ zum „Senior“*, Hildesheim 2007. Berücksichtigt sind, wo die Sache es gebietet, *movierte Feminina*: „Soldatin“ (nicht: „ScharfrichterIn“), also auch: „StalkerIn“ (dazu demnächst an anderer Stelle), und neue Verwendungen bzw. Bedeutungen, so: (Gebäude) *entkernen*, *Quotenregelung* (betr. EU-Milchwirtschaft). Einige Dutzend Lexeme sind zu Recht gestrichen. Auf weitere Möglichkeiten, Überflüssiges wegzulassen, ist FC 3/07, 243f. hin-

gewiesen. Das betrifft auch Wörter wie „*Eineurostück*“, „*Toilettentür*“, die aus sich heraus klar sind, wohl nicht nur für MuttersprachlerInnen. Dazu s. FC 3/06, 237f.

Angesichts der nahezu unbegrenzten Möglichkeit des Deutschen, Ableitungen und Zusammensetzungen zu bilden, kann kein Wörterbuch vollständig sein. Aber fehlen sollten im Universalwörterbuch nicht: *Alphafrau*, *-mann*, *Bad Bank*, *Euro-Group*, *Exzellenzcluster*, *Facebook*, *feindliche Übernahme*, *Hostel*, *kalte Progression*, *Kominform*, *Komintern*, *Kreationismus*, *Minuswachstum*, *Neogräzistik*, *No-Name*, *Nulljahre*, *Partnering* (ISAF), *politische Klasse*, *Powerpointpräsentation*, *Sprengfalle*, *Tupperware*, *Vintage*, *Weißes Haus* (aufgenommen sind: *Downing Street*, *Elysée*, *Kreml*; *Pentagon*), *Westalgie* (1994 nach: *Ostalgie*; dies 1993 nach *Nostalgie*). Einige der hier vermissten Lexeme finden sich im *Duden-Fremdwörterbuch*, 10. Aufl. (2010); dazu FC 4/10, 305f. Bedeutungen fehlen z. B. bei: *Biometrie* (Passwesen), *Drohne* (unbemanntes Flugzeug), *Klassik* (heute: jede E-Musik vor dem Pop-Zeitalter), *Malus* (finanzielle Abstrafung), *Mustopf* (ist gewiss noch immer „Topf für/mit Mus“, aber viel häufiger ist doch die Verwendung in „[nicht] aus dem Mustopf kommen“, s. *Duden-Redewendungen*, 3. Aufl. 2008; zu dem Band s. FC 3/11), *toxisch* (Wertpapiere). – Die Erklärungen sind oft verbessert, so zu *Bachelor* und *Master* (nicht mehr primär auf englischsprachige Länder bezogen). Bei „*Nikab*“ muss es statt „*Persien*“ vielmehr „*Iran*“ heißen; der *Persische Golf* behält natürlich seinen Namen. Bei „*rot*“ sollte „*rot/rot*“ (Koalitionspartner verschiedenen Röte-Grades) genannt sein. Zu *Asien* sei darauf hingewiesen, dass es neuerdings nicht mehr nur für den ganzen Erdteil gesagt wird: so ist in der „*Berliner Zeitung*“ vom 10.03.2011 von „*Asiaten und Türken*“ die Rede, ebenso am 28.06.2010. Man könnte denken, dass dies mit der Existenz eines europäischen Landesteils der Türkei zusammenhängt. Aber im *SPIEGEL* 17/2010, S. 100 wird von „*einem Araber und einer Asiatin*“ gesprochen. Im *Olms-Verlag* ist ein englischsprachiges Buch „*EU-Asia-China*“ angekündigt. – Zu anderen fehlenden Verwendungen von Lexemen (z. B. zu *pornografisch* und *obszön* übergreifend für

alles Unmoralische s. IANUS 32, Graz 2011) und Rezensionen zahlreicher Duden-Wörterbücher im FC sowie des Deutschen Fremdwörterbuchs („Schulz/Basler“) im AAHG, zuletzt 63, 2010, 96ff. zu Band 6. Der Name für diejenige Wissenschaftsdisziplin, die Gräzistik und Latinistik umfasst, sollte mit großem K geschrieben werden: *Klassische Philologie*, s. MDAV 3/1991, 71f.

Unter den Beigaben in diesem Duden-Werk sind neu die „Wörter des Jahres“ (zuletzt 2010: „Wutbürger“; warum fehlt es im Hauptteil?) und die „Unwörter des Jahres“ (z. B. 2007: Herdprämie); beide Tabellen finden sich auch im Rechtsschreibung-Duden, 25. Aufl. 2009. Interessant ebenfalls die „im Deutschen besonders häufig falsch geschriebenen Wörter“. *Libyen* wird ständig vor allem falsch ausgesprochen, sogar von sonst guten TV-Moderatoren. Vertauschung von y und i ist beliebt auch bei *Sisyphus*(arbeit). Mehr dazu in IANUS 32 (2011). Verständlich ist ‚volks-etymologische‘ Falschschreibung bei „Rentier“; mancher denkt an „rennen“ und schreibt Doppeln, und bei *subsumieren* assoziiert er *Summe* < *summa*, nicht *subsumere*. In „Rückgrat“ spricht das g ohnehin kaum jemand. Zu dem Kapitel „Sprache in Zahlen“, u. a. zum Umfang des deutschen Wortschatzes, s. FC 3/09, 242. – Dass *Bike* nicht von *\*bicycle* kommt, sondern von *bicycle*, ist schon in früheren Besprechungen vermerkt worden. – Ungeachtet einiger Mängel: Das ausführlichste einbändige deutsche Wörterbuch ist seine 39,95 Euro wert.

JÜRGEN WERNER, Berlin

WER IST WER? DAS DEUTSCHE WHO'S WHO. 2011/2012 Bundesrepublik Deutschland. Lübeck 2011: Schmidt-Römhild. 1389 S., EUR 225,00 (ISBN 978-3-7950-2050-7).

Zur Frankfurter Buchmesse erschien in Deutschlands ältestem Verlags- und Druckhaus SCHMIDT-RÖMHILD in der Verlagsgruppe Beleke die 50. Ausgabe des traditionsreichen Wissensspeichers. Über den Verleger NORBERT BELEKE erfährt man auf S. 69 Näheres. Die Redaktion hat seit Band 50 Dr. SABINE STEINKOPF. Zu Funktion und Struktur des Werkes sowie zu seiner Bedeutung speziell für AltertumswissenschaftlerInnen s. FC 1/03, 62f., zu der aufschlussreichen

Geschichte zu DDR-Zeiten s. ebd. 1/05, 64f. Die Jubiläumsausgabe umfasst Kurzviten von 25000 Prominenten. 2000 davon sind neu aufgenommen, z. B. JASMIN TABATABAI und STEPHANIE ZU GUTTENBERG (in Bd. 49 war sie lediglich im Artikel ihres Mannes KARL-THEODOR erwähnt). Ältester Promi ist mit 107 Jahren wie schon lange JOHANNES HEESTERS, jüngster: TONI GROOS, Fußballnationalspieler. Man erfährt viel Interessantes, z. B. dass die Moderatorin SUSANNE HOLST sowie die Schauspielerinnen CHRISTIANE PAUL und MARIA FURTWÄNGLER promovierte Ärztinnen sind. KARL-THEODOR ZU GUTTENBERG verzichtet jetzt auf Angabe des Dokortitels (dazu: Gutt-bye, in *Forschung und Lehre* 7/11, 542; dort muss es „*Summa cum fraude*“ heißen), ebenso JORGO CHATZIMARKAKIS und SILVANA KOCH-MEHRIN. WALTER RIESTER lässt die Riester-Rente ungenannt. Bekanntlich teilt das Nachschlagewerk generell nur mit, was die Betreffenden gedruckt sehen möchten. Zu dem Propagandisten der elektronischen Gesundheitskarte KURT LAUK sei auf „Berliner Zeitung“ vom 15./16.10.2011, Wirtschaft S. 13 hingewiesen. Wer mit Foto vertreten sein möchte, hat – gegen Bezahlung – diese Möglichkeit. Der Freiherr zu Guttenberg verzichtet nunmehr darauf. Leider tun dies auch die attraktiven Frontfrauen ILLNER, SLOMKA und WILL. Dafür hat neuerdings z. B. VALAHFRIDUS STROH ein Foto. Manche Prominente, zumal Damen, zeigen sich in Band 50 mit anderer Frisur als im Vorjahr. Durch Tod ausgeschieden sind laut Nekrolog (1327f.) u. a. Kardinal STERZINSKY, der Filmproduzent EICHINGER und der Regisseur SCHLINGENSIEF. Seit Redaktionsschluss verstarben der Klassische Philologe DIETRICH EBENER (der sich vor allem als Übersetzer griechischer und lateinischer Literatur einen Namen gemacht hat), die Linguisten KNOBLOCH und W. P. R. SCHMID, der Slawist RUŽIČKA (er schrieb u. a. „Das syntaktische System der altslawischen Partizipien und sein Verhältnis zum Griechischen“), der Germanist PETER VON POLENZ, die Historiker MIKAT (als Kultusminister in Nordrhein-Westfalen setzte er bei akutem Lehrermangel Seiteneinsteiger ein, die „Mikätzchen“ und „Mikater“ genannt wurden), HORST FUHRMANN (Präsident der *Monumenta*